

Budapest, wobei seine vielseitige Bildung und sein organisator. Geschick ihn zu einer Stütze dieser Institution werden ließen und seine Sprachkenntnisse der mehrsprachigen Inst.Z. „Aquila“ zugute kamen. Ab 1870 widmete sich P. als Autodidakt auch der Entomol. und bearb. die Geradflügler Ungarns. 1899 stellte er in einer Bearb. für die „Fauna Regni Hungariae“ die Orthopterenfauna des Landes vor. 1906 Ehrenmitgl. der Ung. Ornitholog. Zentrale. P. veröff. 1874–1907 zahlreiche Arbeiten aus dem Gebiet der Vogel- und Geradflüglerkde. und sammelte darüber hinaus die ungl. Tiernamen (nur zum kleinsten Tl. publ.).

W.: A magyarországi tücsökfélék természetrajza (Histoire naturelle des Gryllides de Hongrie), 1891; Abhh. in Természettudományi Füzetek, 1874, 1877, 1897–98, Rovartani Lapok, 1886, 1900, Aquila, 1899, 1904, 1907, etc.

L.: Aquila 14, 1907, S. 1ff.; Rovartani Lapok 14, 1907, S. 93ff.; Entomolog. Wochenbl. 24, 1907, S. 133; Leopoldina 43, 1907, S. 71; Természettudományi Közlöny 39, 1907, S. 552; A Természettudományi Társulat Évkönyve, 1940, S. 347; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Révai; Szinnyi; L. Gebhardt, Die Ornithologen Mitteleuropas I, 1964, S. 282; W. Derksen – U. Scheiding-Göllner, Index literaturae entomologicae, Ser. 2, 3, 1968, S. 339; Mitt. K. Bauer, Wien. (A. Kurir)

Puntar Josip, Kulturhistoriker. * Maunitz (Unec, Krain), 19. 3. 1884; † Laibach (Ljubljana), 24. 7. 1937. Sohn eines Landwirtes; stud. an den Univ. Wien (1904–06) und Graz (1906–13, 1918 Dr. phil.) klass. und slaw. Philol. sowie Phil. und war dann als Gymnasialprof. in Laibach und Görz, ab 1920 als Bibliothekar an der Nationalbibl. in Laibach tätig. Ideolog. von J. Ev. Krek (s. d.) angezogen, schrieb P. kulturpolit. Beitr. für die Z. „Zora“, „Čas“ und „Dom in svet“. Unter dem Einfluß Žigons beschäftigte er sich mit formalen und inhaltlichen Problemen in den Werken Prešerens (s. d.) und lieferte einen beachtenswerten Beitr. zur Geschichte des slowen. Verses und der slowen. Poetik.

W.: „Zlate erke“ na posodi Gazel ali problem apolinične lepote v Prešernovi umetnosti („Goldene Buchstaben“ am Gefäß der Ghäseln oder das Problem apollin. Schönheit in der Kunst Prešerens), 1912; Spomini na I. Cankarja (Erinnerungen an I. Cankar), in: Dom in svet, 1920; Dante in problem Prešernove „Nove pisarije“ (Dante und das Problem der „Neuen Schreibweise“ Prešerens), in: Dantejev zbornik, 1921; Literarna umetnina (Das literar. Kunstwerk), in: Dom in svet, 1924; Dokumenti slovenske politične miselnosti po vojni leta 1866 (Dokumente slowen. polit. Denkens nach dem Krieg des Jahres 1866), in: Slovenec vom 6. 1.–12. 5. 1935.

L.: SBL; Zgodovina slovenskega slovstva 5, 1964, S. 398, 402f.; B. Paternu, F. Prešeren in njegovo pesniško delo 2, 1977, s. Reg. (N. Gspan)

Puntigam P. Anton, SJ, Seelsorger und Schriftsteller. * Salsach b. Straden (Stmk.), 15. 5. 1859; † Wien, 4. 9. 1926. Trat 1879 in den Jesuitenorden ein, stud. Phil. in Preßburg (Bratislava), Theol. in Innsbruck, dazwischen unterrichtet er 1886–90 an dem neu errichteten Knabenseminar in Travnik (Bosnien). 1893 Priesterweihe. Dem Ordensterziat in Wien-Lainz (1894/95) folgte eine nur einmal kurz unterbrochene 25jährige Tätigkeit in Bosnien, zunächst bis 1909 in Travnik, ab 1910 in Sarajevo. Neben seinem umfangreichen pädagog. Wirken gründete und leitete P. eine große Anzahl von Marian. Kongregationen, leistete als „Bettler für die Bosnjaken“ bedeutende Sozialarbeit, weckte in der ganzen Monarchie durch die Z. „Stimmen aus Bosnien“ (ab 1918 „Balkanstimmen“) Interesse für die schwierige Lage der kroat. Katholiken und erschloß damit überall reiche Hilfsquellen. Wegen seiner gründlichen Kenntnis der krisenhaften Situation auf dem Balkan gehörte er zu den Beratern des Erz.-Thronfolgers Franz Ferdinand (s. d.), mit dessen Familie er sehr befreundet war. P.s Idealvorstellung von einer Völkerfamilie auf der Basis des Christentums dürfte auf das förderative Konzept des Thronfolgers nicht ohne Einfluß gewesen sein. 1920 nach Österr. zurückgekehrt, lebte P. im Profeßhaus der Jesuiten in Wien IX. Im selben Jahr gründete er den Eucharist. Völkerbund und die gleichnamige Z., welche eine Aufl. von rund 10000 Stück und Abonnenten in fast allen europ. Ländern sowie in Afrika und Nordamerika hatte.

W.: P. Barbarić 1900, dt. 1901, 2. Aufl.: Himmelwärts, 1910, unq. 1905, slowen. 1911; Slavije hrvatske omladine (Feier der kroat. Jugend), 1900; Hrvatska omladina pod zastavom srca Isusova (Die kroat. Jugend unter der Herz Jesu-Fahne), 1901; Bete und arbeits (= Blüten aus dem Himmelsgarten 46), 1902; Die Weihe der Jugend an die Unbefleckte Empfängnis, 1904; Unsere Zukunft in Bosnien, 1909; Klein-Peter, ein Apostel der Kinderkommunion, 1914, 11. Aufl. 1938 (nach A. Bessières); Dem Andenken der Märtyrer für das kath. Österr., 1914; Durch die Stürme der Jugend, 1924, 3. Aufl. 1929, slowak. 1926; Der Wandel zu Gott, 1925; Exerzitien für Laien, bearb. von G. Harrasser, 1930; Wie Gott mich geführt (Autobiographie), 1925, Manuskript, Provinzarchiv der Ges. Jesu, Wien; etc. Hrsg.: Der Eucharist. Völkerbund, 1920ff.; etc.

L.: RP vom 5. 9. 1926; O. Werner, P. A. P. †, in: Der Eucharist. Völkerbund 6, 1925/26, S. 177ff.; Nachrichten der österr. Provinz SJ, 1926, August-/Novemberh., S. 2; Unsere Fahne 17, 1926, S. 33f.; St. Josefs-Bl. vom 7. 10. 1926; P. A. P., in: Wr. Kirchenbl. 8, 1926, n. 38; A. Reisenberger, Ein Steirerhüb, in: Das kleine Kirchenbl. 3, 1926, n. 38–39; Nach der Schicht 22, 1926, S. 148ff.; Sakraments-Glücklein, 1926, H. 10, S. 111ff.; M. Puntigam, Aus der Jugend des P. P., in: Der Eucha-